

07. Dezember 2009

Kreisumlage: "Schamlos"

HAUSEN. Die Positionen, die die Hausener Freien Wähler an ihrer Hauptversammlung bezogen, ließen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Zur von Landrat Walter Schneider angekündigten saftigen Erhöhung der Kreisumlage wie zu den anstehenden Debatten um den Hausener Haushalt 2010 fielen unmissverständliche Worte.

Vorsitzender Harald Klemm gab einen Überblick über die Aktivitäten dieses Jahres. Mit den Ergebnissen der Kommunalwahl könne man nicht ganz zufrieden sein, erklärte er, da den Freien Wählern ein Gemeinderatssitz verloren ging. Mit den Gemeinderäten und einer klaren bürgernahen Ausrichtung ist die Wählergemeinschaft aber überzeugt, ihren Anteil bei der nächsten Wahl wieder ausweiten zu können.

Eine engagierte Diskussion kam auf, als es um die aktuelle

finanzielle Situation und die anstehenden Beratungen über den Hausener Haushalt für 2010 ging. Harald Klemm beurteilte die Situation generell als sehr schwierig. Nach einem sehr guten Jahr 2008 sei in den kommenden Jahren mit erhöhten Abgaben bei sinkenden Einnahmen zu rechnen. Allein für das Jahr 2010 müsse von einem Rückgang der verfügbaren Mittel von etwa 600 000 Euro ausgegangen werden. Lebhaft wurde es bei der von Landrat Walter Schneider angekündigten Erhöhung der Kreisumlage für die Jahre 2011 und 2012 von sechs Prozent. "Eine solche Erhöhung in der jetzigen finanziellen Situation der Gemeinden ist schamlos", erklärte Ex-Gemeinde- und Kreisrat Wolfram Müller. Die Krise treffe alle, und der Landkreis könne nicht die Insel der Seligen sein, sondern habe sich solidarisch zu verhalten. Vorgesehene Investitionen im Landkreis wie der Bau eines neuen Landratsamtes für etwa 10 Millionen Euro müssten eben verschoben oder anderweitig finanziert werden. "Das, was der Landrat angekündigt hat, geht so einfach nicht", erklärte Wolfram Müller mit Nachdruck. "Mit einer solchen Erhöhung der Umlage würde die kommunale Selbstverwaltung stranguliert." Auch zu den Debatten um den Hausener Haushalt 2010 bezogen die Freien Wähler Position. Nach einer ersten Klausurtagung des Gemeinderates sollen die Diskussionen im Januar 2010 weiter geführt werden. "Nach den ersten Beratungen scheinen Kostenreduktionen im Haushalt kaum möglich", berichtete Harald Klemm, "es werden unpopuläre Entscheidungen anstehen." Zu Diskussionen über Steuer- oder



Harald Klemm, Vorsitzender der Freien Wähler in Hausen (rechts), verabschiedete Gemeinderat Wolfram Müller. | Foto: Heiner Fabry

Gebührenerhöhungen führte der Vorsitzende aus, dass noch keinerlei Entscheidungen gefällt worden seien..

Zwei verdiente Gemeinderäte gewürdigt und verabschiedet

Gemeinderat Erich Greiner betonte, dass nicht hinnehmbar sei, nur über Erhöhung der Einnahmen, nicht aber über Einsparungen bei den Ausgaben zu diskutieren.

"Gebührenerhöhungen dürfen kein Thema sein, wenn die Verwaltung nicht zu Einsparungen bereit ist", sagte auch Gemeinderat Joachim Keller.

Die Freien Wähler nahmen ihre Hauptversammlung zum Anlass, ihre früheren Gemeinderatsmitglieder Wolfram Müller und Werner Jost offiziell zu verabschieden. Werner Jost, der bei der Versammlung nicht anwesend sein konnte, hat die Freien Wähler während 38 Jahren im Gemeinderat vertreten. Er war langjähriges Mitglied in verschiedenen Ausschüssen, der Hebelkommission und dem Abwasserverband. Während acht Jahren hatte er den Vorsitz der Freien Wähler, die ihn zu ihrem Ehrenmitglied ernannten.

Wolfram Müller vertrat die Freien Wähler 25 Jahre lang im Gemeinderat und seit 15 Jahren im Kreisrat. Neben zahlreichen Ämtern in verschiedenen Ausschüssen hatte Wolfram Müller seit 1991 das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters inne und war während 19 Jahren Vorsitzender der Freien Wähler, deren Ehrenmitglied er ist.

"Ihr habt beide die Kommunalpolitik in Hausen und im Landkreis maßgeblich mitgestaltet", erklärte Harald Klemm, der sich im Namen der Freien Wähler mit einem Präsentkorb bedankte. In seinem Dankwort betonte Wolfram Müller, dass er es als bereichernd erlebt habe, an der Basis Politik zum Wohle der Bürger machen zu können. Den neuen Gemeinderäten bescheinigte er: "Ihr macht eine gute Arbeit, die sich bei den nächsten Wahlen auszahlen wird." Und für seine Mitstreiter bei den Freien Wählern hatte er auch eine Botschaft bereit. "Ich gehe euch nicht verloren, das verspreche ich".

Autor: Heiner Fabry